



Die KK-NEWS erscheinen i.d.R. monatlich und werden per Mail verbreitet. • Sie sind bestimmt für Pfarrer/innen, Presbyter/innen, Mitarbeitende und alle am Leben im Kirchenkreis Interessierte. • Bestellungen über die Website (s.o.). • Redaktionen: Weiterverbreitung interner Nachrichten bitte nur nach Rücksprache. • Beiträge per Mail an (v.i.S.d.P.) Daniel Cord [oeffentlichkeitsarbeit@der-kirchenkreis.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@der-kirchenkreis.de) ☎ 02551-144-22. 577 Mailempfänger

Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken • Bohlenstiege 34 • 48565 Steinfurt • Tel. 02551-144-17

Nr. **93**  
18. Juli 2013

»Fürchte dich nicht! Rede nur, schweige nicht! Denn ich bin mit dir.«

Apg 18,9.10 (E)

Gedanken zum Monatsspruch für Juli

## Neuland: Miteinander reden!

Ein Mut machendes Wort begleitet Paulus bei seinem kühnen, neuen Plan: Er will von nun die frohmachende Botschaft viel breiter streuen. Von nun an will er sich in erster Linie an die sogenannten „Heiden“ wenden. Also nicht mehr nur bei vertrauten Gesichtern, mit denen man eine gemeinsame Tradition hatte, anknüpfen, sondern echtes Neuland betreten. Sich an Fremde richten, fremde Kulturen, fremde Denkweisen, fremde Sprachwelten.

Ein weitreichender Entschluss und ein mutiger dazu. Solches Neuland zu betreten birgt nicht nur manches Risiko. Paulus musste auch viel Kritik dafür einstecken, wie die Apostelgeschichte in der Folge erzählt. Denn für manche gab er damit auch liebgewordene Traditionen viel zu leichtfertig auf.

Im Gegensatz dazu steht Gottes Verheißung, die ihn auf diesen neuen Weg begleitet: „Trau dich und rede“!

Uns – die Heiden von damals – begleitet mittlerweile eine durchaus ähnliche Herausforderung. Sie steckt in der immer aktuellen Frage: Wo haben wir uns mit unseren Traditionen oder „Traditionchen“ viel zu gemütlich eingerichtet? Wo bewegen wir uns noch auf andere zu, die ja durchaus Interesse an uns haben? Wie beweglich sind wir eigentlich noch?

„Trau dich und rede“, sagt Gott zu Paulus, „ich bin mit Dir!“ Trauen wir uns doch einfach zu reden, miteinander ins Gespräch zu kommen, das wünsche ich uns – nicht nur für die Ferienzeit.

Ulf Schlien, Synodalassessor

## Erweitertes Familienbild

Die Evangelische Kirche im Westmünsterland setzt sich für ein erweitertes, offeneres Verständnis von Familie ein. Dafür votierten Mitte Juni rund 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Kirchengemeinden und kreiskirchlichen Diensten und Werken während der Sommersynode im Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken.

ses weiter. Um ein zukunftsfähiges Familienbild für die Angebote von Kirchengemeinden oder kreiskirchlichen Diensten zu erarbeiten, richtete die Synode eine Arbeitsgruppe ein. Bis 2014 feilen Haupt- und Ehrenamtliche an einem neuen, kirchlichen Verständnis von Familie. Die Diskussion in Bocholt geht auf das Impulspapier „Familien heute“ der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) zurück. Eng verbunden mit



„Die Realität vieler Menschen hat die Vorstellung von der ‚heilen Familie‘, bestehend aus Vater, Mutter und Kind, vielerorts überholt“, sagte Superintendent Joachim Anicker. Menschen übernehmen heute in unterschiedlichsten Formen – alleinerziehend, in Lebensgemeinschaften oder als Singles – generationenübergreifend Verantwortung füreinander. Diesem Wandel müsse auch Kirche Rechnung tragen. „Als evangelische Kirche sehen wir Familie heute da, wo Menschen dauerhaft und generationenübergreifend persönlich füreinander einstehen und Verantwortung übernehmen“, hieß es in Bocholt. „Manche Angebote für Kinder und Jugendliche am Wochenende scheitern mitunter, weil Kinder aus Scheidungsfamilien zu ihrem Vater oder ihrer Mutter reisen“, berichtete der leitende Theologe des Kirchenkrei-

dem Familienbegriff ist die Forderung der Kreissynode, das kirchliche Patenamnt in der Evangelischen Kirche für Christen anderer Konfessionen zu öffnen.

<http://bit.ly/12XqjMc>

## Inhalt

VON PERSONEN .....	2
AUS DEM KIRCHENKREIS .....	3
AUS DER DIAKONIE .....	9
AUS DER BILDUNGSARBEIT .....	10
AUS DER KIRCHENMUSIK .....	12
AUS DEM JAHR DER TOLERANZ .....	13
AUS DER LANDESKIRCHE .....	14
ANGEBOTE.....	14
KK-KALENDER.....	17

## VON PERSONEN

### 25 Jahre in Reken

Ein viertel Jahrhundert bereits versieht Dr. Dirk Fleischer seinen Pfarrdienst in der Evangelischen Kirchengemeinde Gescher-Reken. Trotz der 25 Jahre Erfahrung überraschte den Theologen jetzt ein feierlicher Gottesdienst der Gemeinde. Die hatte ohne ihren Pfarrer geplant, um ihm für seine Arbeit zu danken.

„Ich habe mich gestern nur gewundert, dass so viele Blumen in der Kirche standen“, freute sich Fleischer. Ganz normal hatte der Theologe den Sonntagsgottesdienst geplant, doch die vorbereitete Predigt durfte er nicht halten. Stattdessen bestieg Prädikant Michael Kukuk die Kanzel. „Täglich machen wir Fehler. Wir müssen



den eigenen Perfektionswahn überwinden. Barmherzigkeit kann gelernt werden, man muss es nur üben“, so Kukuk in seiner Predigt. In der anschließenden Feierrunde bedankte sich Fleischer bewegt bei Kukuk: „Sie haben genau das gepredigt, was ich vor 25 Jahren auch gepredigt habe.“

„Vor 25 Jahren wurdest du gefragt, wer den Hund des Pfarrers spazieren führt. Heute bist du bekannt wie ein bunter Hund“, lobte Kirchmeister Uwe Plages humorvoll das Ergebnis von Fleischers Arbeit. In der Flächengemeinde Gescher-Reken sei Fleischer viel unterwegs. Entlastung gab es durch Pfarrer Rüdiger Jung. Fleischer habe es geschafft, viele Menschen als ehrenamtliche Helfer zu engagieren, so auch Plagens, den er vor 18 Jahren anwarb. „Doch genauso, wie du andere begeistern kannst, lässt du dich auch begeistern. Der Gutschein für Tanzunterricht bei mir hat sich deshalb in Konzertkarten für Pink Floyd verwandelt“, scherzte Plages beim Überreichen zweier Konzertkarten.

Foto: Elvira Meisel-Kemper

### Karrierekiller Thermoskanne

„Wissen Sie, wo die heimtückischsten Erfinder und Tüftler arbeiten?“, fragt Superintendent Joachim Anicker im Paul-Gerhardt-Heim in Gronau. „Nicht in der Rüstungsindustrie!“, schmunzelt der leitende Theologe des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken. „Sondern in der Haushaltswarenindustrie in den Labors, die sich immer neue Schließsysteme für Thermoskannen ausdenken“, sagt Anicker mit Blick auf Pfarrer Ingo Stein. Der Leiter der Diakonischen Beratungsstelle in Gronau feiert sein 25-jähriges Ordinationsjubiläum sowie sein 10-jähriges Dienstjubiläum als



#### Theologe in Gronau.

1988, Stein stand in Berlin vor dem Beginn seines seelsorgerlichen Dienstes, hätte eine Thermoskanne seine kirchliche

Karriere beinahe verhindert, weiß Anicker zu berichten. Anicker weiter: „Du wolltest als junger Vikar hilfreich sein und dem damaligen Bischof Dr. Martin Kruse Kaffee einschenken. Doch die Kanne gab nichts preis, eine Drehung zu viel – und dann war es nur der geistesgegenwärtigen Beinarbeit des Bischofs zu verdan-

ken, dass der Kaffee samt Kannendeckel nicht auf seiner Diensthose landete“. Dass Stein dennoch den Weg in den Pfarrberuf fand, würdigte Anicker jetzt während einer Feierstunde in Gronau gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen, Weggefährten und Freunden des Jubilars. Am 25. Juni 1988 führte der Berliner Bischof Kruse in der Zuversichtskirche in der heutigen Bundeshauptstadt Ingo Stein in den Pfarrdienst ein. Nach dem Theologiestudium führte ihn seine Arbeit in die Berliner Stadtteile Gropiusstadt und Wilmersdorf. Nach neun Jahren der Gemeindepfarrertätigkeit in Bochum wirkte Stein in der Evangelischen Jugendbildungsstätte in Berchum. Heute leitet er die „Beratung im Zentrum“, kurz BiZ, des Diakonischen Werks in Gronau.

### Blumen für Marion Woelk

„Als ich vor 25 Jahren im Sekretariat anfang, hörte ich von meinen Vorgängerinnen, dass sie schon zehn Jahre dort sind. Das war für mich schon eine lange Zeit“, schmunzelt Marion Woelk. Die Mitarbeiterin in der Beratungsstelle des Diakonischen Werkes (BiZ) in Gronau wurde jetzt für ein viertel Jahrhundert der Mitarbeit geehrt.

Im Kreis ihrer Kolleginnen bedankten sich Joachim Erdmann, Vorstand des Diakonischen Werkes, und Ingo Stein, Leiter des BiZ, bei Woelk, welche oftmals die erste Kontaktperson der Klienten sei. „Am 1. Juli 1988 war Ihr Start. Sie haben eine große Kontinuität bewiesen an einer unserer wichtigsten Schaltstellen. Auch wenn ich hier anrufe, klingt es immer nach Ruhe und Gelassenheit. Das drückt Sicherheit aus, was unsere Klienten brau-

chen“, lobte Erdmann die Jubilarin.

Woelk wurde 1953 in Gronau geboren, lernte Bürokauffrau im Möbelhaus Kuss, wo sie sieben Jahre lang bis zur Familienphase arbeitete. Als ihre beiden Kinder aus dem Größten raus waren, stieß sie zur Diakonie.

Text: Elvira Meisel-Kemper

## Olaf Nelken gewählt

**Die Stimmen sind ausgezählt: Nach einem stimmungsvollen Wahlgottesdienst in der Christus-Kirche hat die Evangelische Kirchengemeinde Ahaus einen neuen Pfarrer. Olaf Nelken wird fortan die zweite Pfarrstelle neben Willy Bartkowski ausfüllen.**

Mit 11 von 13 abgegebenen Stimmen votierten die Presbyterinnen und Presbyter in Ahaus für den bisherigen Schulpfarrer aus Gelsenkirchen. Mit Nelken hatten sich zwei weitere Kandidaten um die Pfarrstelle beworben. Ingo Janzen (47), Pfarrer im Kirchenkreis Recklinghausen und Militärpfarrer Ulrich Höltershinken (54) aus Münster.

Synodalassessor Ulf Schlien und Scriba Joachim Erdmann leiteten den gut besuchten Wahlgottesdienst. In seiner Predigt hatte Erdmann indirekt darauf verwie-



sen, welche Last Bartkowski als einziger hauptamtlicher Pfarrer gemeinsam mit zahlreichen Ehrenamtlichen in der Flächengemeinde über ein Jahr lang getragen hatte. Erdmann bezeichnete die Leistung als „Drahtseilakt“ zwischen Nächstenliebe und der Liebe zu sich selbst. „Der Opfergedanke ist weit verbreitet. Gefährlich ist das Streben nach Vollkommenheit. Diese Gedanken sind mir heute in der evangelischen Kirche in Ahaus wichtig, da einige wenige an die Grenzen ihrer Kraft gekommen sind“, so Erdmann.

Nelken füllte bisher die 2008 geschaffene

Pfarrstelle des Kirchenkreises Gelsenkirchen und Wattenscheid für Evangelische Religionslehre an Schulen aus. Dafür pendelte er zwischen dem Hans-Schwier-Berufskolleg in Buer und zwei Standorten des Berufskollegs für Technik und Gestaltung in Gelsenkirchen und Buer sowie einer Realschule. Akute Lebensfragen hat er immer wieder im Religionsunterricht mit den Schülern bearbeitet. „Eine gut gestaltete Beziehung ist die Basis, um sich gemeinsam mit den Fragen des Lebens zu beschäftigen. Das setzt voraus, dass ich offen und ehrlich, zugewendet und authentisch bin“, äußerte Nelken 2010 auf der Internetseite des Gelsenkirchener Kirchenkreises. Bis zu seinem Dienstantritt muss Nelken die Wahl jetzt noch annehmen und die landeskirchliche Bestätigung abwarten.“ Ich hoffe schon im September“, äußerte sich Bartkowski zum möglichen Arbeitsbeginn des neuen Kollegen.

*Foto: Elvira Meisel-Kemper*

## Ordiniert seit 50 Jahren

**Ein besonderes Jubiläum feiert Superintendent im Ruhestand Hans-Werner Pohl dieser Tage in Bocholt. Der Theologe wurde vor 50 Jahren in Ochtrup ordiniert.**

Nach seinem Vikariat und einem Jahr Hilfsdienst in seiner Heimatgemeinde Ochtrup wechselte Pohl am 1. Mai 1963

als Pastor im Hilfsdienst nach Bocholt. In der Textilstadt nahm der Theologe, der in Münster studiert hatte, den Religionsunterricht an Berufsschulen auf. Über seinen Ruhestand 1997 hinaus blieb er der Stadt sowie der Bocholter Kirchengemeinde bis heute tief verbunden.

Als Superintendent leitete Pohl von 1986 bis 1996 die Geschicke des Evangelischen Kirchenkreises. Sein Amt füllte

Pohl ausdrücklich als Pastor aus. So leitete er zugleich die Gemeinde in Bocholt und pendelte zwischen dem südlichen Kreis Borken und dem Kreiskirchenamt in Steinfurt. Zahlreiche Freunde, Wegbegleiter, Kolleginnen und Kollegen feiern dieses Jubiläum am Sonntag, 14. Juli, mit Hans-Werner Pohl in Bocholt. Einen Bericht von der Jubilarehrung lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

## AUS DEM KIRCHENKREIS

Heute: Heidemarie Schuh

### 3 Fragen an...

**Beauftragte des Kirchenkreises für den Deutschen Evangelischen Kirchentag**  
Liebe Frau Schuh, im Kirchenkreis waren Sie bis Sommer 2013 Beauftragte für den Deutschen Evangelischen Kirchentag. Können Sie uns sagen, aus welchem Motiv Sie sich für den DEKT im Kirchenkreis engagiert haben?

Ich war als stellvertretende Beauftragte – Volker Rotthauwe ist der eigentliche Ansprechpartner – für den Kirchenkreis beim Landesausschuss Westfalen des DEKT. Ich bin seit Langem ein begeisterter Kirchentagsbesucher und wollte bei der Mitarbeit im Landesausschuss mehr über die Organisation und das Leben „hinter den Kulissen“ erfahren.

**Dann haben Sie sicherlich schon viele Kirchentage erlebt. Wer hat Ihnen besonders gefallen? Was fasziniert Sie am Kirchentag?**

Meinen ersten Kirchentag habe ich mit 16 Jahren in Düsseldorf gemeinsam mit einer Gruppe der Evangelischen Jugend be-

sucht. Das war ein sehr intensives Erlebnis und seitdem bin ich dem Kirchentag treu verbunden. Die Gemeinschaft einerseits mit der eigenen Gruppe und andererseits mit den vielen anderen Besuchern von weit her ist eine tolle Erfahrung. So kam beim Kerzen-Lichtermeer während des Abendsegens am Eröffnungstag in Hamburg echt Gänsehautgefühl auf. In den zurückliegenden Jahren habe ich das Gemeinschaftsquartier unseres Kirchenkreises sehr genossen. Alles ist sehr unkompliziert, man kennt die Hauptamtlichen, kann sich selber einbringen, nach den vielen Erlebnissen des Tages noch gemeinsam bei der Abendandacht zur



Ruhe kommen und sich austauschen. Das bunte und vielfältige Angebot der Veranstaltungen des DEKT bietet für jeden etwas und oft ist es die Qual der Wahl bei den vielen tollen Veranstaltungen, sich sein persönliches Programm zusammenzustellen.

**Beschreiben Sie doch bitte Ihre Aufga-**

**be als Beauftragte! Was haben Sie ganz konkret gemacht im Kirchenkreis?**

Die Diskussionen mit den anderen Teilnehmenden des Landesausschusses und Hauptamtlichen des DEKT waren sehr anregend und informativ. Es wurde beispielsweise eine vorbereitende Fahrt nach

Hamburg mit Info-Veranstaltungen im Vorfeld des Kirchentages angeboten. Im Landesausschuss Westfalen wird in Bezug auf die Evangelischen Kirchentage lange in die Zukunft geplant. Denken Sie an die Grobplanung für das Lutherjahr 2017 oder die Bewerbung für einen Kirchentag in Westfalen.

## Markuskirche verkauft

**Jetzt ist es beschlossen und besiegelt: Die Evangelische Kirchengemeinde Oeding-Stadtlöhn-Vreden hat die Markuskirche in Borken-Burlo verkauft an den Verein „Assyrische Kirche des Ostens Mar Odisho und Mar Qardagh“. In einem Gottesdienst feierten die Christen jetzt den Übergang der Kirche. Dabei zieht die Gemeinde nicht vollends aus dem Kirchenbau aus.**

Mit dem Verkauf bewahrte die Gemeinde den Bau vor dem drohenden Abriss. 50 Jahre lang war sie Heimat für die evangelischen Christen, die nach Flucht und Vertreibung in Burlo sesshaft wurden. Pfarrer Klaus Noack und Mar Odisho, Bischof der Assyrischen Kirche des Ostens, unterzeichneten einige Tage vor dem Gottesdienst samt Gemeindefest den Kaufvertrag. Hierfür gründeten die assyrischen Christen eigens einen Verein. Damit ist die Markuskirche das erste Gotteshaus assyrischer Christen in Deutschland überhaupt. Drei weitere Kirchen sind geplant.

Im Kreis Borken waren die assyrischen



Christen bisher Gäste in den katholischen Kirchen St.Johannes in Borken und St. Georg in Vreden. In diesen beiden Orten leben auch die meisten assyrischen Christen, die aus rund 100 Familien im Kreis Borken besteht. In Zukunft werden nun die evangelischen Christen Gäste in der Burloer Kirche sein, wo sie weiterhin ihre Gottesdienste feiern. Im August erfolgt dann die offizielle Einweihung durch die assyrischen Christen, die auf den Namen der Heiligen (=Mar) Odisho und Qardagh geweiht wird.

„Auch weiterhin werden Menschen an

diesem Ort zusammen kommen und Gemeinschaft und Stärkung unter dem Wort Gottes erfahren“, begrüßte Noack die Gäste in Burlo. „Gott zieht nicht um. Es ist der gleiche Gott, der die Menschheit hier weiter begleiten wird. Die Kirche bleibt im Dorf. Trotzdem sind manche traurig. Wertvolle Erinnerungen sollten wir mit uns

tragen und nicht an einen Raum binden“, tröstete Noack, bevor er den kleinen Fabian Gunth aus Vreden an seinem ersten Geburtstag in Burlo taufte.

„Was heute und hier geschieht, ist einmalig. Die Kirche wird der Verfügungsgewalt der evangelischen Landeskirche entzogen und doch wieder neu belebt“, erklärte Joachim Anicker, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken. Beide Gemeinden verbinde das Trauma von Flucht, Vertreibung und Verlust der Heimat, so Anicker.

*Foto: Elvira Meisel-Kemper*

## Synode stimmt für ökosoziale Standards

**Der Evangelische Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken und seine Dienste erarbeiten in den kommenden Monaten Standards für einen ökologisch und sozial orientierten Einkauf. Das beschlossen die rund 100 Teilnehmenden der kreiskirchlichen Sommersynode in Bocholt.**

Mit Bezug auf die christliche Schöpfungsverantwortung einigten sich die Vertreterinnen und Vertreter aus Kirchengemeinden und Kirchenkreis im Westmünster-

land darauf, neben ökonomischen Aspekten zukünftig auch ökologische und soziale Kriterien bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen zu berücksichtigen. Eine Arbeitsgruppe soll entsprechende Standards jetzt erarbeiten. Der in Bocholt gefasste Beschluss geht auf eine Initiative der drei synodalen Ausschüsse „Gesellschaftliche Verantwortung“, „Mission und Ökumene“ sowie „Jugend“ zurück.

### Partnerschaft mit Simbabwe

Nach der Rückkehr einer kreiskirchlichen Delegation aus dem Südlichen Afrika stimmte das Kirchenparlament zudem für

eine Partnerschaft des Kirchenkreises mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Simbabwe. Über das Osterfest hinweg hatte eine sechsköpfige Gruppe unter der Leitung von Superintendent Joachim Anicker zahlreiche Kirchengemeinden in der simbabwischen Hauptstadt Harare besucht. „Als Christen stehen wir nicht alleine in der Welt“, so Anicker. „Als Teil des weltweiten Volkes Gottes brauchen wir in unserer Kirche den weiten Blick über Grenzen und Kontinente hinweg. Sonst halten wir unsere Art zu leben und zu glauben für die einzig mögliche.“

### Mittelfristige Finanzplanung im Fokus

Angesichts langfristig rückläufiger Kirchensteuermittel diskutierten die Kirchenvertreter in Bocholt die mittelfristige Finanzplanung im Kirchenkreis. Nach dem Votum der Synode machen sich der Kirchenkreis und seine 20 Kirchengemeinden bis 2015 auf den Weg, sich über ein zukünftiges Kirchbild und dessen Finan-

zierung zu verständigen. „Die Frage heißt: Wie wollen und können wir in den kommenden Jahren in unserer Region im Rahmen unserer Möglichkeiten miteinander der Kirche sein?“, fragte Superintendent Anicker die Synodalen. Nach dem Beschluss des Kirchenparlaments halten Kirchenkreis (32 Prozent) und Kirchengemeinden (68 Prozent) damit vorerst an der bisherigen Finanzverteilung fest. Mög-

liche Einsparungen und finanzielle Abbrüche richten sich zukünftig aus an dem neuen Bild von evangelischer Kirche im Westmünsterland. Der Kreissynodalvorstand hat hierfür bereits während einer Klausurtagung im Februar 2013 erste Vorschläge erarbeitet in Form von sieben Kompassätzen (siehe unten).

## Das Kirchbild von morgen

Im Frühjahr 2013 formulierte der Kreissynodalvorstand, das Leitungsgremium des Kirchenkreises, mit Blick auf ein neues Bild evangelischer Kirche im Westmünsterland sieben so genannte Kompassätze. Unter der Überschrift „Wir nehmen unsere Zeitgenossenschaft ernst“ regt der KSV damit eine Diskussion an in den Kirchengemeinden und in den kreiskirchlichen Ämtern, Diensten und Werken über die Frage, welches Gesicht die Evangelische Kirche in der Region zukünftig erhalten soll angesichts langfristig rückläufiger Gemeindegliederzahlen und finanzieller Mittel.

„Wir streben keine Kirche an, die sich in Nischen zurückzieht“, heißt es in einem Papier des KSV an die Kirchengemeinden im Westmünsterland. Vielmehr strebe der Kirchenkreis das Bild einer offenen Volkskirche an, um auch weiterhin ein aktiver Teil der Gesellschaft zu sein.

1

Die Kooperation mit gesellschaftlichen Akteuren als auch zwischen Kirchengemeinden und kreiskirchlichen Diensten erfährt durch den Kreissynodalvorstand eine Priorität. So lautet die erste Kompassaussage: **Kooperation statt Konkurrenz!**

2

In eine mitunter neue Rolle evangelischer Kirche führt der zweite Kompassatz: **Profil als Ermöglicher statt Versorger!** Nach dem Leitbild der „mündigen Gemeinde“ stärken die KSV-Mitglieder den Gedanken der Subsidiarität. Danach hat die Idee, Andere zu qualifizieren Angebo-

te und Aufgaben bestmöglich auszuführen, Vorrang vor dem Selbermachen. Das schließt die Weiterentwicklung vorhandener Ehrenamtlichenkonzepte ein. Mit den Familienpaten oder der Hospizbegleitung unter dem Dach der Diakonie, der ökumenischen Notfallseelsorge, den evangelischen Jugendfreizeiten oder den Besuchs- und Prädikantendiensten in den Gemeinden sieht der KSV gute Ansätze.

3

„Wir wollen zum Diskurs über Lebensfragen herausfordern statt ‚Richtigkeiten‘ verkünden!“ heißt es in der dritten Kompassaussage. Mit der Hauptvorlage „Familien heute“ gelingt diese Sichtweise auf Ebene der Landeskirche bereits gut. Menschen kommen ins Gespräch. Kirche orientiert sich dabei immer auch an den Gegebenheiten und Realitäten vor Ort. Dieses offene Bild von Kirche setzt sich im öffentlichen, gesellschaftlichen Bereich fort, wenn es in Kompassatz vier heißt:

4

**Wir wollen bewusst gesellschaftliche Entwicklungen wahrnehmen, bewerten und gestalten, statt sie laufen zu lassen!**

5

Der fünfte Kernsatz baut auf der vierten Aussage auf und fordert zum genauen Hinschauen auf. Das Wort und das Bild von Evangelischer Kirche werden dabei zumeist sehr ernst genommen und finden in gesellschaftlichen Diskussionen Beachtung. Die 30-60-jährigen Mitmenschen nimmt die fünfte Aussage in den Blick, ohne weitere Altersgruppen auszuschlie-

ßen. Der KSV formuliert: **Wir wollen ein bedeutsamer Ansprechpartner für 30- bis 60-Jährige werden, ob anlassbezogen, punktuell oder dauerhaft.**

Nach den Angaben des Leitungsgremiums gelte es Kontaktflächen zu vergrößern, persönliche Gaben und Interessen gegenüber Vorgaben und Anforderungen zu betonen. Dies schließt ebenso ein projektorientiertes, zeitlich befristetes Engagement Ehrenamtlicher ein.

6

Das diakonische Wirken evangelischer Kirche rückt mit dem sechsten Leitsatz in den Blick: **Wir unterstützen Menschen, deren Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gefährdet oder eingeschränkt sind.**

7

Eher kirchenintern nimmt sich der letzte Kompassatz aus, nach dem die einzelnen Angebote innerhalb des Kirchenkreises noch stärker aufeinander bezogen sein sollen: **Wir verbreitern die Kontaktflächen zwischen Gemeinde und kreiskirchlichen Diensten, um Milieusensibilität zu fördern und Milieuviefalt in der Kirche zu stärken.**

Nach den Sommerferien diskutieren Vertreter aus Kirchengemeinden, Gemeindegruppen und kreiskirchlichen Arbeitsbereichen diese Kompassätze in den Regionen des Kirchenkreises. Diese Regionalkonferenzen laden in Gronau-Epe, Billerbeck, Horstmar und Rhede zum Weiterdenken und Weiterentwickeln ein. Am Ende dieses Prozesses wird die Synode des Kirchenkreises ein neues, leitendes Kirchenbild definieren.

## Frauentag zeigt familiäre Vielfalt auf

Einen Eindruck von den vielfältigen Formen und Ausdrücken von Familie heute ermöglichte jetzt der Frauentag des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken im Walter-Thiemann-Haus in Gronau.



Land auf, Land ab diskutieren zahlreiche Kirchengemeinden in Westfalen derzeit den Begriff der Familie. Den Anstoß liefert

das Impulspapier „Familien heute“ der westfälischen Landeskirche. Einen ganz praktischen, direkten Zugang, was Familie bedeuten kann, ermöglichte jetzt der kreiskirchliche Frauentag in Gronau.

In einem Gottesdienst zum Auftakt des Thementages führte Pfarrerin Heike Bergmann, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Kirchenkreises, vor über 60 Besucherinnen auf die verschiedenen Gesprächskreise hin. „Von normaler Familie ist in der Bibel weniger zu hören. Wer gehört für uns zur Familie?“, stellte Bergmann heraus. Melanie und Bianca Meyer stellten sich mit ihren beiden Kindern als Regenbogenfamilie vor. Seit 1999 sind sie ein Paar mit eingetragener Lebensgemeinschaft. „Wir sind zusammen in Ochtrup aufgewachsen. Wir kennen uns seit 25 Jahren“, berichtete Melanie Meyer. „Wir sind beste Freundinnen. Oft denken wir dasselbe“,

erzählte Bianca Meyer weiter. Beide Frauen haben kein gutes Verhältnis zu ihren Eltern, seitdem sie ein Paar sind. „Mein Vater hat das lässig aufgenommen, weil meine Schwester auch lesbisch ist“, erzählt Melanie Meyer, welche die Kinder geboren hat. „Für meine Eltern sind das nicht ihre Enkel“, bedauerte Bianca Meyer. Der Gesprächskreis von Heidi Schuh „Ohne Partner leben – und trotzdem nicht allein?!“ weckte ebenfalls großes, sehr persönliches Interesse. „Ich mache bald meine erste Reise allein. Ich fürchte mich ein bisschen davor“, gestand eine Frau, deren Mann plötzlich verstarb. Erfahrungsberichte anderer Witwen oder alleinlebender Frauen gaben ihr die nötige Zuversicht. Weitere Themen waren das Leben von Frauen in der aramäischen Gemeinde in Gronau und der Bericht der Mutter eines Kindes mit Behinderung.

<http://bit.ly/133Y7jy>

Foto: Elvira Meisel-Kemper

## Lustige Kirche in Steinfurt

Im Rahmen der Reihe „GanzSein mit Leib und Seele“ veranstaltete der Evangelische Kirchenkreis mit seinen Partnern einen Tag des Humors im Gemeindezentrum in Burgsteinfurt.

„Steckt in Ihnen auch ein kleiner Clown? Oder eine Clownin?“ Klinikclown Christoph Gilsberg spaziert durch die Besucherreihen, pickt sich hier und dort Mitstreiter heraus und verziert Besuchernasen mit roten Schaumstoffbällen, bis der vollbesetzte Saal des Burgsteinfurter Gemeindezentrums mit leuchtenden Clowns-nasen gespickt ist. „Das ist die kleinste Maske der Welt. Aber sie hilft mir schon, einen winzigen Schritt zur Seite zu rücken und Abstand zu mir selbst zu finden.“ Und das muss der Klinikclown des Westfälischen Universitätsklinikums



Auch vor den Sterbezimmer macht der Clowndoktor nicht Halt. „Humor in der Sterbebegleitung - geht das?“ Passen Clownerie und Schabernack zu einem so ernstesten Thema wie Tod und Sterben? Diese Frage stellten die Organisatoren, der Evangelische Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken und die AOK Nordwest im Rahmen der Veranstaltungsreihe

Münster täglich, wenn er in seine Berufskleidung schlüpft und als rotnasiger „Dr. Spaghetti“ die Krankenzimmer betritt.

„Ganzsein mit Leib und Seele“. Pfarrerin und Organisatorin Dagmar Spelsberg, zwischenzeitlich selbst mit einer roten Schaumstoffnase bestückt, erläutert: „Zum Ganzsein des Menschen gehört schließlich auch der Humor, das Lachen, die Lebensfreude.“ Auch im Christentum ist die Kultur des Lachens tiefer verwurzelt, als die altehrwürdigen Kirchenväter es mitunter glauben wollten. Das erläutert Thomas Holtbernd, Diplomtheologe und -psychologe, in seinem spritzigen Vortrag „Humor und christlicher Glaube – geht das?“ am Nachmittag. Immer schon hat es in der Kirchengeschichte Humor und Lachen gegeben; daran erinnert unter anderem die Tradition des Karnevals und des so genannten Ostergelächters.

<http://bit.ly/1dmEd9z>

Foto: Katrin Kuhn

## Taufest in Dülmen

In Dülmen hat jetzt die Kirchengemeinde zu einem Taufest rund um den alten Taufstein im Innenhof des Gemeindezentrums eingeladen.

Zahlreiche Gemeindeglieder und Interessierte folgten der Einladung. Insgesamt taufte die Gemeinde 23 Menschen – vom Säugling über Kinder und Jugendliche bis hin zu Erwachsenen. Zugleich hatte die Gemeinde das Angebot unterbreitet, wie-

der in die Evangelische Kirche einzutreten. Dieser Einladung folgten drei Personen. Nach der Taufe zogen Täuflinge, Eltern und Paten in die Kirche, um ihre Taufkerzen an der Osterkerze zu entzünden.



## Ist denn schon 2014?

Rund sechs Monate vor Jahresanfang beschäftigte sich jetzt in Gescher der 2. Jahresthementag im Kirchenkreis mit der inhaltlichen Überschrift der Lutherdekade in 2014.

Vertreter aus Gemeinden und kreiskirchlichen Ämtern, Diensten und Werken überlegten in Gescher Veranstaltungen und Formate für das Themenjahr „Reformation und Politik“. Bis 2017 bereitet sich die Evangelische Kirche im Rahmen der EKD-Lutherdekade auf das 500. Reformationsjubiläum vor. Im kommenden Jahr nimmt die Dekade das weite Feld der Politik ins Visier.

Neben zahlreichen „Ankern“ und bevorstehenden Anlässen wie dem Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor fast 100 Jahren in Sarajevo oder den Wahlen zum EU-Parlament möchte der Kirchenkreis einen eigenen Akzent im



Themenjahr setzen sowie Kir-

chengemeinden im Themenjahr unterstützen. Hilfe erfahren die Gemeinden beispielsweise durch Baukästen für die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Themenfotos, Logos und Textbeispielen.

Die Runde in Gescher favorisiert eine dreitägige Studienreise von Pfarrern und Pfarrern, Presbyterien, Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden sowie Interessierten aus dem Westmünsterland in die Bundeshauptstadt nach Berlin. Nachdem

auch der Kreissynodalvorstand der Idee zugestimmt hat, beginnen die Planungen für eine Kirchenfahrt für rund 100 Personen an die Spree. In Berlin sind, so erste Überlegungen, Gespräche mit Vertretern der im Bundestag vertretenen Parteien, mit dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung, mit Bundesministerien sowie der EKD-Vertretung bei Bundesregierung und Europäischer Union geplant. Die Fahrt solle im Herbst stattfinden.

Eine politische Dimension erfährt die Studien- und Städtereise durch das Angebot, sich innerhalb von drei Themenabenden im Vorfeld der Fahrt mit kirchenpolitisch relevanten Themen auseinander zu setzen.

In der Zwischenzeit ist auch das neue Themen- und Nachschlagewerk „Reformation und Politik“ der Evangelischen Kirche in Deutschland erschienen. Das Heft kann online heruntergeladen werden:

[www.ekd.de/reformation-und-politik](http://www.ekd.de/reformation-und-politik)

## Kirchgarten feiert Geburtstag

Mit Ralf Brockfeld kehrte anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Kirchgartens "Oase" ein alter Bekannter nach Gronau zurück. Vor einem Jahrzehnt gehörte der einstige Pfarrer der Gronauer Erlöserkirche zu den Initiatoren des grenzüberschreitenden Kirchgartens.

Mit einigen Hundert Besuchern feierten Brockfeld und zahlreiche Weggefährten des Projekts, darunter Superintendent Joachim Anicker, leitender Theologe des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken und Pfarrerin Heike Bergmann, Ende Juni einen ökumenischen Gottesdienst.

Als einer der Gründerväter des Kirchgar-



tens predigte Ralf Brockfeld in der Oase und erinnerte an die Anfänge in Gronau. Im Rahmen der Landesgartenschau war die Oase als Begegnungsstätte entstanden. „Mit unserer Phantasie sind wir dann

auf Reisen gegangen“, sagt Brockdorf. Am Ende stand ein "ökumenischer und interkonfessioneller Garten Gottes". Damit bildete die Oase auch einen Contrapunkt zur Landesgartenschau und zeugt bis heute von der Erkenntnis, dass es mehr als nur Geld bedarf in der Welt, um etwas auf die Beine zu stellen.

Neben weiteren Grußworten und Gratulationen wies Marie-Luise Gartmann von der Oase auf den offenen, einladenden Charakter des Kirchgartens hin, der sonntags von 11 bis 17 Uhr Interessierten seine Pforten öffnet. Um 17 Uhr klingen die Sonntage mit einer Andacht aus. Alle 14 Tage brennt zudem freitags um 19 Uhr das „Oase-Feuer“.

[www.oase-gronau-losser.org](http://www.oase-gronau-losser.org)

Foto: Klaus Damaske

## Kirche findet Stadt

Auf Einladung der Männerarbeit im Evangelischen Kirchenkreis berichtete jetzt Pfarrer im Ruhestand Dr. Rolf Heinrich vom Projekt „Kirche findet Stadt“ in Gelsenkirchen-Hassel.

Zahlreiche Menschen versammeln sich 1961 in Gelsenkirchener Stadtteil Hassel. Die Freude ist groß über das neue evangelische Gemeindezentrum samt Kirche. Von Aufbruch ist die Rede, während Bürgermeister, Kirchengemeinde und Nachbarn die neuen Bauten eröffnen. Heute,

über 50 Jahre später, ist das Stadtbild ein anderes: Zechen gibt es keine mehr. Häuser stehen leer. Experten sprechen vom Strukturwandel. Und die Evangelische Lukas-Kirchengemeinde in Hassel denkt aufgrund rückläufiger Finanzmittel über den Abriss ihrer Kirchenbauten nach.

Anstatt die Köpfe in den Sand zu stecken, suchen die evangelischen Christen im Rahmen des bundesweiten Förderprojekts „Kirche findet Stadt“ nach Partnern im Viertel, in der Kommune und in der Wirtschaft. Gemeinsam wollen sie aus den Kirchenbauten ein Stadtteilzentrum für Jedermann errichten. In Gronau berichtete jetzt Dr. Rolf Heinrich von dem erfolgreichen Umdenken. Die Bürgerstiftung „Leben in Hassel“, deren Vorsitzender Heinrich ist, gilt heute auf dem Weg zu einem überkonfessionellen, interkulturellen Stadtteilzentrum als bundesweites Vorzeigeprojekt für eine moderne Quartiersplanung im Schnittfeld von Kirche, Kommune und Unternehmen.

„Früher erlebten wir viele Kirchen als Orte der Begegnung im Herzen unserer Städte und Gemeinden“, sagt Heinrich vor rund 20 Zuhörern im Stadtteilzentrum „GroW – Mein Gronauer Westen“. „Das finden wir heute so kaum mehr vor“. Um den vom Abriss bedrohten Kirchenbauten im Gel-



senkirchener Stadtteil Hassel eine Perspektive zu geben, berichtet der einstige Gemeindepfarrer, habe es eines Bewusstseinswandels bedurft. „Wir haben entdeckt, was Menschen verschiedener Kulturen, Religionen, verschiedener Generationen und unterschiedlicher politischer Überzeugungen verbinden kann, ohne dass sie dabei ihre unterschiedlichen Traditionen und Prägungen aufgeben: Die alltäglichen Probleme der Men-

schen“, so Heinrich weiter. Daher habe die Kirchengemeinde nicht nach der Zukunft der Lukas-Kirche oder des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses gefragt, sondern nach den Wünschen und Nöten der Menschen im Viertel – unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit oder ihrer Nationalität. Aus der Idee entstand eine Zukunfts-

werkstatt im Quartier. Nach einem rund zehnjährigen Planungs- und Diskussionsprozess entsteht heute in Trägerschaft der 2011 gegründeten Bürgerstiftung „Leben in Hassel“ aus dem Gemeindehaus ein offenes Stadtteilzentrum. Das Vorhaben gilt im Rahmen des ökumenischen Förderprogramms „Kirche findet Stadt“ als Modellprojekt.

<http://bit.ly/13dHHwI>



## Ein Rollstuhl für Afrika

**Steinig und trocken ist der Boden in Chitungwiza, einem Vorort der simbabwischen Hauptstadt Harare. Nur mühsam rollt Manners Mukuwiri mit seinem ramponierten Rollstuhl über Stock und Stein. Der körperlich behinderte Bildhauer ist angewiesen auf seine Fahrhilfe. Doch die fällt beinahe auseinander, so alt und verbraucht ist der einstige Sportrolli. Dank einer Spende aus Steinfurt sieht Mukuwiri jetzt einem neuen Gefährt entgegen.**

Schulreferentin Kerstin Hemker vom

Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken freut sich über eine Sachspende für den Nachwuchskünstler. Im Rahmen einer kreiskirchlichen Partnerschaft mit der Evangelischen Kirche in Simbabwe transportieren Ende Juli zwei Freiwillige einen nagelneuen Rollstuhl nach Simbabwe, ehe sie in Kooperation mit dem Evangelischen Kirchenkreis zwei Monate freiwillige Ehrenamtsarbeit in Simbabwe leisten. Gestiftet hat die Fahrhilfe im Wert von rund 3.500 Euro Jürgen Perick von der Reha Team Perick GmbH in Steinfurt.

## Gemeindemitarbeitende im Kreiskirchenamt

**Fortbildung im Kreiskirchenamt. In Steinfurt folgten jetzt 22 Mitarbeitende aus den Gemeindebüros und Sekretariaten der Kirchengemeinden einer Einladung des Kirchenkreises.**

Während der Veranstaltung Ende Juni informierten die Mitarbeitenden der kreiskirchlichen Verwaltung die Kolleginnen

und Kollegen über das Archivwesen, Fristen und Regeln der Aktenaufbewahrung, die Handhabung von Presbyteriumsprotokollen oder den einheitlichen Eurozahlungsverkehrsraum, das so genannte SEPA, das ab 1. Februar 2014 die bisherigen Angaben von Kontonummer und Bankleitzahl ersetzen wird. Einblicke in die Arbeit des landeskirchlichen Archivs vermittelte Ingrun Osterfinke aus Bielefeld.

Angelika Starke, Verwaltungsleiterin des Kirchenkreises, hielt die Mitarbeitenden zudem auf dem Laufenden über Entwicklungen und Veränderungen im Kirchenkreis und in der Landeskirche. Überdies blieb Raum für Austausch und Kennenlernen, so dass eine Fortsetzung im Herbst 2013 bereits geplant wird.



## AUS DER DIAKONIE

### Aktionstag eröffnet Raum für Austausch

„Das ruft nach Wiederholung“, lautet das Fazit des ersten Aktionstages der Fachberatung Kindertagespflege des Diakonischen Werks in Steinfurt.

Ende Juni hatte das Diakonische Werk über 140 Gäste ins Evangelische Gemeindezentrum nach Burgsteinfurt eingeladen. Für die Kindertagespflegepersonen, Kinder, Eltern und ihre Familien aus Steinfurt, Ochtrup, Metelen, Nordwalde, Horstmar, Wettringen und Neunkirchen hatte das evangelische Werk mit Unterstützung des Kreissportbundes und der Kreissparkasse Steinfurt einen bunten Nachmittag vorbereitet. Im südlichen Kreis Steinfurt qualifiziert und vermittelt die Diakonie im Auftrag des Kreises Steinfurt Tagespflegepersonen.

„Mit diesem Tag möchten wir Danke sagen allen engagierten Fachkräften in der Kindertagespflege und ihnen als auch den Kindern, Eltern und ihren Familien eine



Gelegenheit bieten zum Kennenlernen, Austauschen und Erleben“, begrüßte Diakonie-Vorstand Joachim Erdmann zu dem Aktionstag. Bei bestem Sommerwetter hatten die Mitarbeitenden des Diakonischen Werks im Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken rund um das Gemeindezentrum an der Flintenstraße zahlreiche Mitmachangebote und Kulinarisches aufgebaut. Ein Anziehungspunkt für die jungen Besucher bildeten die Bewegungslandschaft des Kreissportbun-

des sowie das Charivari Kasperletheater in der Kleinen Kirche. Von einem Glücksrad über eine Schminkstation bis zur Hüpfburg gerieten die Besucher so in Bewegung. Überdies tauschten sich Tagesmütter und Eltern über die eigenen Erfahrungen im Betreuungsalltag aus.

Das Betreuungsangebot der Kindertagespflege ist eine familienergänzende Form der Förderung von Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren. Es ist zeitlich flexibel und wird individuell von Eltern und Tagespflegepersonen gestaltet. Dem Diakonischen Werk obliegt im Auftrag des Kreisjugendamts Steinfurt die fachliche Beratung und Begleitung aller Beteiligten.

[www.dw-st.de](http://www.dw-st.de)

### Borkener Kinderflohmarkt

Zum 6. Kinderflohmarkt lädt der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst des Diakonischen Werks während der Sommerferien in Borken ein.

Von 10 bis 14 Uhr können Kinder und Jugendliche am Samstag 31. August 2013

wieder feilschen, schmökern und verkaufen. Am Nordring in Borken geht die beliebte Ferienaktion auf dem Gelände der Diakonie über die Bühne. Für das Aufstellen eines Standes bzw. einer Verkaufsdecke erhebt die Diakonie einen kleinen Obolus in Höhe von einem Euro. Für das leibliche Wohl in Form von Waffeln, Grill-

wurst und Getränken ist bei hoffentlich bestem Sommerwetter gesorgt.

Mit dem Erlös aus dem Kinderflohmarkt unterstützen die Initiatoren die Arbeit des ehrenamtlichen Kinder- und Jugendhospizdienstes der Diakonie rund um Borken. Anmeldungen sind möglich unter ☎ 02861-903554.

### Fragen am Ende

In Essen kommen Anfang September Haupt- und Ehrenamtliche aus der Palliativ- und Hospizbegleitung zum 15. Hospiztag der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe zusammen.

Das Ende des Lebens steht oftmals unter der Erwartung, dass den sterbenden Menschen möglichst jeder Wunsch erfüllt wird. Nicht immer ist das möglich. Konflikte, Vorwürfe und Fragen tun sich dann auf. Christen verstehen ihr Leben als Geschenk Gottes und sehen sich auch am Ende ihres Lebens nicht von Gott verlas-

sen. Doch wie können haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende in der palliativen und hospizlichen Begleitung dieses Gefühl weitergeben? Diesen Fragen spürt am 5. September 2013 der 15. Hospiztag der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe nach. Im Haus der Technik in Essen lautet die Überschrift „Orientierungslos am Ende des Lebens? Suche nach Antworten auf ethische Fragen“. Zahlreiche Referentinnen und Referenten geben mögliche Antworten und regen zum Weiterdenken an. Gemeinsam fragen die rund 200 Teilnehmenden, wie ich mit dem letzten Willen eines sterbenden Men-

schen umgehen kann? Wie erkenne ich, was gut tut? Orientierung finden am Ende des Lebens – dazu möchten die Veranstalter dieses Hospiztages beitragen. Der Thementag beginnt um 9 Uhr und endet gegen 15.30 Uhr.

Anmeldungen zum Hospiztag in Essen sind noch bis zum 1. August möglich. Die Teilnahmekosten für den Thementag betragen 20 Euro. Anmeldungen und weitere Informationen per Email an [e.siebert@diakonie-rwl.de](mailto:e.siebert@diakonie-rwl.de) oder unter Telefon 0251-2709176.

[www.diakonie-rwl.de](http://www.diakonie-rwl.de)

## AUS DER BILDUNGSARBEIT

### „Offen, fröhlich, evangelisch!“

„Arche Noah – dieser Name buchstabiert in Emsdetten, was Kindern und ihren Eltern in einem Kindergarten alles Gutes wiederfährt“, schwärmt Verena Mann. Mit einem breiten Lächeln erinnert sich die Pfarrerin an viele, bunte, herzliche Momente im Evangelischen Arche-Noah-Kindergarten in Emsdetten. Mitte Juni feierte das 1963 erbaute Haus des Trägerverbands der Kindertageseinrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken (Tv-KiTa) sein 50-

### jähriges Bestehen.

„Diese Kita ist für mich ein Ort des Erinnerns und ein Ort der Träume“, fasst Mann ihren Blick auf den Arche-Noah-Kindergarten zusammen. Bis 2010 hatte die Theologin die Einrichtung mit ihren heute 44 Kita-Plätzen als Seelsorgerin der Kirchengemeinde Emsdetten-Saerbeck betreut. Gerne komme sie daher zurück in die „Arche Noah“ und erinnerte an die Anfänge der Einrichtung. Vor 50 Jahren wurden Haupt- und Ehrenamtliche, Pfarrer, Presbyter und Eltern, zu Baumeistern, berichtet Mann. Und das Ergebnis könne sich sehen lassen. Davon erzählte auch Emsdettens Bürgermeister Georg

Moenikes. Noch gut könne sich der erste Bürger der Stadt erinnern, seine Kinder morgens stets in die Arche Noah gebracht zu haben. Mit Tv-KiTa-Geschäftsführerin Claudia Brinkmöller, Pfarrerin Christa Liedtke vom Evangelischen Kirchenkreis und Regionalvertreter Heinz Bauer vom Leitungsausschuss des Tv-KiTa, Christel Dunker vom Jugendamt der Stadt Emsdetten sowie Pfarrer Rainer Schröder von der Evangelischen Kirchengemeinde Emsdetten-Saerbeck gratulierten weitere Weggefährten der Einrichtung zum Geburtstag.

[www.tv-kita.de](http://www.tv-kita.de)

### „Wie Ihr wollt, dass Euch die Leute tun...“

„Wie Ihr wollt, dass Euch die Leute tun...“: Unter diesem Thema stand im Schuljahr 2012/2013 der Schülerwettbewerb, den die Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) jährlich für den Evangelischen Religionsunterricht ausschreibt. 243 Schülerinnen und Schüler beteiligten sich mit insgesamt 24 Beiträgen. In Steinfurt zeichnete die Evangelische Kirche jetzt eine Schülerin des Gymnasium Arnoldinum für ihren Kreativbeitrag aus.

Am Anfang steht ein schlechter Traum. Ein Alptraum, den wohl jeder kennt: Fremde, bedrohliche Gestalten begegnen der jungen Protagonistin nachts im Wald. Sie gerät in Panik, flieht. So beginnt das Kurzfilmprojekt der 15-jährigen Schülerin Hanna Vonderlind, das jetzt mit dem westfalenweiten Schulpreis der evangelischen Landeskirche ausgezeichnet wurde. Der Clou ihres Films: Die Protagonistin überwindet den Alptraum auf unver-



hoffte Weise. Sie findet die fremden Gestalten am folgenden Tag in der Stadt wieder. Jetzt, bei Licht betrachtet, haben sie jede Bedrohlichkeit verloren. Sie entpuppen sich als ein Obdachloser, ein Dunkelhäutiger, ein Greis – Menschen am Rande unserer Gesellschaft. Das Mädchen verliert seine Berührungängste und nimmt Kontakt zu ihnen auf.

„Verschiedenheit und Toleranz“ ist das Thema des Schülerwettbewerbs, den die EKvW ausgeschrieben hat. Religionslehrerin Annette Quint-Hellenkamp vom

Gymnasium Arnoldinum entwickelte aus dem Thema ein Unterrichtsprojekt für die Jahrgangsstufe 10, dem die Schüler mit ihren Arbeiten teils in der Schule, teils in ihrer Freizeit nachgehen konnten. Hanna Vonderlind blieb dran. Für eine szenische Umsetzung ihres Filmprojekts fehlten zwar bislang die Mittel, aber das Drehbuch selbst, il-

lustriert mit kunstvollen Bleistiftzeichnungen, war so gelungen, dass die Lehrerin entschied: „Diese Arbeit muss unbedingt eingereicht werden!“ Mit Erfolg. Hanna durfte jetzt den Preis in der Kategorie „Größere Arbeiten einzelner Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe II“ in Form einer Urkunde und eines Geldgeschenks in Höhe von 130 Euro von Schulerferentinnen Kerstin Hemker und Superintendent Joachim Anicker vom Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken entgegennehmen.

<http://bit.ly/10ux9F8>

### Gestärkte Kita-Landschaft

„Mit ihnen ist unsere vielfältige Kita-Landschaft im Westmünsterland wieder etwas stärker geworden“, lobt Joa-

chim Anicker das Engagement von acht Erzieherinnen aus dem Westmünsterland. In Steinfurt überreichte der leitende Theologe des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-

Coesfeld-Borken Kita-Mitarbeiterinnen aus Gronau, Steinfurt, Rhede, Laer und Emsdetten die Zertifikate für den bestandenen religionspädagogischen Grundkurs.



Seit 2005 bildet der Trägerverbund der Kindertageseinrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis, kurz Tv-KiTa, die pädagogischen Fachkräfte in seinen heute 19 Familienzentren und Kitas im Westmünsterland religionspädagogisch weiter. „Mit Ihrer Bereitschaft, diese zehnmonatige synodale Fortbildung zu besuchen, beweisen Sie Mut“, sprach Anicker den Absolventinnen im Kreiskirchenamt in Steinfurt im Rahmen eines feierlichen Kursabschlusses zu. „Schließlich lassen Sie sich damit ganz bewusst ein auf die



natürlichen Fragen und die Neugier unserer Kinder. Am Ende werden nämlich Sie

gefragt: Was glaubst du denn?“, so der Superintendent weiter. Zum Abschluss ihrer Langzeitfortbildung, welche die Erzieherinnen in den evangelischen Glauben, in die Bibelarbeit für Kleinkinder oder in christliche Symbole, Rituale und Lieder einführte, gestalteten die Kursteilnehmenden mit rund zwei Dutzend Gästen in Steinfurt eine Andacht.

[www.tv-kita.de](http://www.tv-kita.de)

## Neues Jugendbüro

Die Kisten sind ausgepackt, die Bilder und Poster hängen an der Wand: Nach 15 Jahren in Ahaus hat Jugendreferent Thomas Flachsland jetzt im Stadtteilzentrum „GroW“ des Diakonischen Werks seine Zelte aufgeschlagen. Von Gronau aus betreut der Jugendreferent weiter die Region des nördlichen Kreises Borken.

Thomas Flachsland (rechts im Bild) ist beim Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken für die Jugendarbeit in der Region Borken-Nord zuständig. Schwerpunkte legt er auf Kulturpädagogik, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Und er verfügt über einen dementsprechenden Materialfundus – von einem „Anti-Rassismus-Parcours“ bis zu einem Bühnenanhänger reicht die Ausstattung. „Der Parcours wäre doch was für die ‚Interkulturelle Woche‘“, hat



Annette Bretall (Leiterin des „GroW“) gleich eine erste Einsatz-Idee.

In der Evangelischen Kirchengemeinde Gronau wird Flachslands Umzug sehr begrüßt: „Das hat Gronau auch verdient, denn viele, die sich in der Jugendarbeit engagieren, kommen aus Gronau“, sagt zum Beispiel Pfarrer Uwe Riese. Und die Gemeinde stärkt ihrerseits die Jugendar-

beit: „Im Walter-Thiemann-Haus ist extra ein Raum zu einem Multi-Media-Raum für Jugendliche umgewidmet worden“, berichtet Pfarrerin Susanne Nickel. In diesem Raum wird Flachsland schon bald mit Konfirmanden loslegen, um einen multimedialen Aktionstag zu gestalten. Und auch im Bereich Ferienfreizeiten will er für die

Evangelische Kirche in der Stadt Flagge zeigen. Als einen Modernisierungsprozess sieht Jugendpfarrer Volker Rothhauwe die Neuaufstellung der Jugendarbeit im Nordkreis. „Wir schauen jetzt stärker auf unsere Ressourcen und da ist Gronau schon ganz vorne.“

Text und Foto: Frank Zimmermann (WN)

## Gott hat viele Namen

In Borken fand jetzt ein regionaler Kinderbibeltag zum Thema „Herr, Vater, Jahwe, Allah... Gott hat viele Namen“ statt.

Zahlreiche Kinder und Mitarbeitende aus Borken und den umliegenden Gemeinden machten sich auf eine spannende und kreative Entdeckungsreise, um mehr über das Christentum, das Judentum und den Islam zu erfahren. Was ist gleich, was ist unterschiedlich?

Dabei betrachteten die Teilnehmenden die jeweiligen Gotteshäuser von innen wie



von außen. Anschließend bastelten die Kids die einzelnen Gotteshäuser und füllten die Bauten mit Hilfe der eigenen Phantasie. In einem weiteren Schritt be-

leuchteten die Kinder die unterschiedlichen Feste und Gedenktage der jeweiligen Religionen. So nahmen die Teilnehmenden das christliche Pfingstfest, das Pessachfest Ramadan sowie das jüdische Zuckerfest unter die Lupe. Am Ende entstanden so wundervolle Feiertagskreise. Geprägt wurde der Tag

durch Verständnis, Akzeptanz, Respekt und Toleranz anderen Menschen und Religionen gegenüber. Im Jahr der Toleranz sicherlich eine gute Erkenntnis!



## 70.000 Euro für Barrierefreiheit

**Das kann sich sehen lassen: Nach fünf Jahren des Werbens und des Fragens schließt die Evangelische Jugendbildungsstätte Nordwalde die Spendenaktion „Zimmer frei“ ab.**

Einzelpersonen, Unternehmen und Freiberufler aus dem gesamten Münsterland trugen seit Sommer 2008 rund 70.000 Euro für eine barrierefreie Jugendbildungsstätte zusammen. Mit dem Geld richteten Pfarrer Volker Rothauwe, Leiter der Jubi, und sein Team die 31 Gästezimmer der

evangelischen Einrichtung behindertenfreundlich ein.

„Dank der Unterstützung zahlreicher Förderer und Freunde unseres Hauses ist es uns jetzt gelungen, alle 31 Zimmer behindertenfreundlich zu renovieren“, berichtet Rothauwe stolz. Dafür schaffte die Bildungseinrichtung des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken neue behindertenfreundliche Betten an, baute Bodenbeläge und Badezimmer um. Damit bietet die Jubi Menschen mit Behinderung einen guten Standard für eine angemessene Unterbringung, ist sich Rothauwe sicher. Die in Nordwalde angebo-

tene „inklusive Pädagogik“ für und mit Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen bildet bis heute einen Schwerpunkt des evangelischen Hauses.

„Nach Abschluss unserer Aktion ‚Zimmer frei‘ möchten wir uns natürlich bei zahlreichen Förderern für ihr Engagement und ihre Unterstützung bedanken“, sagt Rothauwe. Viele Einzelspenden hätten seit 2008 die Jubi in Nordwalde erreicht. Zudem förderten die Steinfurter Brauerei Rolinck, die Kreissparkasse Steinfurt, der Rotary-Club oder die Zahnärzte in und um Nordwalde die Renovierungsmaßnahmen.

📄 [www.jubi-nordwalde.de](http://www.jubi-nordwalde.de)

---

## AUS DER KIRCHENMUSIK

---

### „Wir wildern und fischen uns die Musik“

**Landesposaunenwart Daniel Salinga führt mit den Posaunenchorern des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken „Bläuserserenade“ in Ahaus auf.**

Blechbläser in der ganzen Kirche: Posaunen und Bläser haben eine große Tradition in der Musik der evangelischen Gemeinden. Nur selten sind sie in dieser

Komplexität zu hören wie in dem Konzert der Posaunenchorer des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken in der Evangelischen Christuskirche in Ahaus.

„Bläuserserenade“ hatte Landesposaunenwart und Dirigent Daniel Salinga das Konzert überschrieben, das nicht nur geistliche Musik beinhaltete. Zeitlich war der Bogen sehr weit gespannt von der Musik des 16. Jahrhunderts bis heute, erläuterte Salinga. „Wir wildern und fischen

uns die Musik, die uns gefällt. Das macht das Spannende aus an der Blasmusik“, berichtete Salinga. Als Posaunist bereicherte der Kantor Dr. Tamás Szöcs aus Gronau das Orchester, in dem sehr viele Musiker aus Gronau und Ahaus vertreten waren, aber auch Bläser aus vielen anderen Orten des gesamten Kirchenkreises.

📄 <http://bit.ly/134dM2m>

Text: *Elvira Meisel-Kemper*

### Orgelschnupperkurse starten im Herbst

**Felix Mendelssohn Bartholdy hat es getan. Johann Sebastian Bach konnte es. Und auch Georg Friedrich Händel hatte seine Freude: Die Orgel zieht seit langem Musiker und Komponisten in ihren Bann. Die „Königin der Instrumente“ ist bis heute aus Kirchenbauten und vielen klassischen Arrangements und Werken nicht mehr wegzudenken. Dabei braucht es für die Bedienung des alten Tasteninstrumentes kein Musikstudium. Das Kreiskantorat des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken bietet im**

**Herbst 2013 Interessierten kurzweilige Schnupperkurse an. In Steinfurt (Kreis Steinfurt), Dülmen (Kreis Coesfeld) und Stadtlohn (Kreis Borken) haben Orgelfreunde die Gelegenheit, die Welt der Pfeifen und Register zu erkunden.**

Die Orgelschnupperkurse starten am Freitag 20. September 2013 jeweils um 18 Uhr in Steinfurt in der Großen Kirche, in Dülmen in der Evangelischen Christuskirche und in Stadtlohn in der Pauluskirche. Ein weiterer Schnupperabend lädt am 27. September, um 18 Uhr, zum Kennenlernen ein. Kreiskantor Dr. Tamás Szöcs aus Gronau, Kantorin Simone Schnaars aus Steinfurt und der Dülmener Kantor Manfred Schwendner führen die Kursteilneh-

menden an zwei Abenden in das Orgelspiel ein. Eine Einführung in neues geistliches Liedgut (NGL) bieten Kreiskantor Szöcs und Manfred Schwendner dann ab 15. November immer freitags in der Dülmener Christuskirche an. Von 18 bis 20 Uhr lernen Interessierte das Spiel auf der Kirchenorgel. In Steinfurt öffnet zeitgleich Kantorin Simone Schnaars das Orgelregister in der Großen Kirche für einen Orgelkurs. Mögliche Rückfragen beantwortet das Kreiskantorat unter ☎ 02562-7260059 oder per Email an [treffpunkt-kirchenmusik@kk-ekvw.de](mailto:treffpunkt-kirchenmusik@kk-ekvw.de).

📄 [www.treffpunkt-kirchenmusik.de](http://www.treffpunkt-kirchenmusik.de)

## Borkener Ohrenschmaus

Das erfrischend gestaltete Faltblatt der Einladung zur Geistlichen Abendmusik machte neugierig auf das Konzert der Sängervereinigung Borken Ende Juni in der Martin-Luther-Kirche. Schnell wurde den Besuchern der gut gefüllten Kirche beim Einzug des Männerchores klar, dass etwas Außergewöhnliches passiert. Die 75 Sänger fanden gerade so ihren Platz zwischen Altar und der ersten Sitzreihe. Da konnte man schon ahnen, welche Stimmgewalt, welches Potenzial der Chor in sich barg.

Robert Kemper, Musikdirektor und Dirigent der Sängervereinigung Borken hatte eine wunderbare Programmauswahl getroffen. Der Chor begann mit Schäfers Sonntagslied, dem dreistrophigen Gedicht Ludwig Uhlands in der Vertonung von Konradin Kreutzer. Das Selbstgespräch eines Schäfers an einem Sonntagmorgen beginnt jeweils mit der Anfangs- und Schlusszeile: „Das ist der Tag des Herrn“. Die Zuhörerinnen und Zuhörer in den Kirchenbänken wurden emotional ganz bestimmt tief berührt; die bereits oben genannte Stimmgewalt des Chores kam hier voll zum Tragen. Das war schon mal ein

grandioser Auftakt! Im weiteren Verlauf ging auch eine besondere Berührung gerade in der evangelischen Kirche von dem Vortrag „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ aus – der bekannte und beliebte Text von Dietrich Bonhoeffer erfuhr eine Bearbeitung für den Chor von R. Kemper. Vom Musikdirektor und Dirigenten erfuhr die Gemeinde schließlich noch einige Informationen zum Chor – beispielsweise kam der Chor von einer Parisreise zurück, dort beglückte er mit seinem Gesang Zuhörer in der Kathedrale Notre Dame de Paris.

Text: Winfrid Kratzsch

## AUS DEM JAHR DER TOLERANZ

### Solidarität notwendig

Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) haben den ersten „Ökumenischen Bericht zur Religionsfreiheit von Christen weltweit 2013“ herausgebracht.

Auf die Verfolgung von Kirchen, christlichen Gemeinschaften und einzelnen Gläubigen sowie die Verletzung von Grundrechten wie insbesondere der Religionsfreiheit haben die katholische und evangelische Kirche immer wieder und auf unterschiedliche Weise aufmerksam gemacht. Aktivitäten in den Ortsgemein-

den sind etwa die jährlichen Fürbitten der evangelischen Kirche am Zweiten Sonntag der Passionszeit (Reminiszere) sowie der katholische Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen am 26. Dezember. Der Bericht ordnet Bedrängung und Verfolgung von Christen in den jeweiligen politischen, sozialen und juristischen Kontext sowie in die Auseinandersetzungen um Rechtsstaatlichkeit und den Schutz der Menschenrechte ein. Dies soll dazu bei-



tragen, Stereotypen und Vereinfachungen zu vermeiden und gleichzeitig die Solidarität von Christen untereinander zu fördern. Der Bericht ist als Download im Internet abrufbar unter

<http://bit.ly/19WsCOx>

### Was glaubst du?

Im südlichen Kreis Borken machten sich jetzt Jugendliche gemeinsam mit Jugendreferentin Heike Geisler auf eine spielerische Reise durch die Welt der Religionen für mehr Toleranz und Verständnis.

Die Jugendlichen thematisierten unterschiedliche kulturelle und religiöse Hintergründe und lernten auf diese Weise andere Kulturen und Religionen kennen. Gleich zum Auftakt des Seminars sollten die Jugendlichen verschiedene Gegenstände und Bilder den drei großen Religionen Christentum, Judentum und Islam zuordnen. Für viele Jugendliche eine spannende Aufgabe. Schnell stellte sich

### Reformation & Toleranz

(Folge 7):

#### Der Heidelberger Katechismus

#### Frage 11: Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Gott ist wohl barmherzig, er ist aber auch gerecht. Deshalb fordert seine Gerechtigkeit, dass die Sünde, die Gottes Ehre und Hoheit antastet, mit der höchsten, nämlich der ewigen Strafe an Leib und Seele gestraft wird.

heraus, dass ein Zuordnen nicht einfach, mit Hilfe der Jugendreferentinnen Heike Geisler und Hanne Wehde aber sehr gut

möglich war. Religion zum Anfassen und Begreifen erlebten die Jugendlichen an diesem Tag.

Bevor die Jugendlichen sich dann in die weiteren Aufgaben stürzten, bereiteten sie gemeinsam das Mittagessen vor. Ein echtes Highlight und super lecker, berichtet Jugendreferentin Geisler im Nachgang. Daraus entstand jetzt die Idee, im nächsten Jahr ein Seminar zum Thema „Selber Kochen mit Gruppen“ anzubieten.

Am Ende des Tages gab es durchweg positive Resonanz für das Thema und den Seminarinhalt und ganz nebenbei können jetzt die Jugendlichen ihre JULEICA beantragen.

## AUS DER LANDESKIRCHE

### Presseverband im Wandel

Der neue geschäftsführende Direktor des Evangelischen Presseverbands für Westfalen und Lippe, Bernd Becker, wurde jetzt in Bielefeld in sein Amt eingeführt. Der 45-jährige Theologe tritt am 1. August die Nachfolge von Wolfgang Riewe an, der zeitgleich in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Der Presseverband mit Sitz in Bielefeld gibt die Wochenzeitung „Unsere Kirche“ mit einer Auflage von rund 50.000 Exemplaren heraus. Weitere Bereiche sind der Luther-Verlag sowie eine Büchereifachstelle, eine Filmzentrale und ein Servicetelefon. Vorstandsvorsitzende des Medienunternehmens ist die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen. Becker ist seit 2007 Superintendent des Kirchen-

kreises Hagen. Nach seinem Theologiestudium in Heidelberg und München war er Vikar in Haltern am See und arbeitete für die Westdeutsche Allgemeine Zeitung. Anschließend war er Pfarrer in Wetter-Freiheit, zugleich war er für die Öffentlichkeitsarbeit im Kirchenkreis Hagen zuständig.

[www.unserekirche.de](http://www.unserekirche.de)

### Kritik an Orientierungshilfe

Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat eine Orientierungshilfe zum Thema Familie veröffentlicht. Der Text trägt den Titel „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit – Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken“.

In der neuen Orientierungshilfe geht es, so der Vorsitzende des Rates der EKD, Nikolaus Schneider, zum einen um eine Bestandsaufnahme der Wirklichkeit von Familien, um einen Blick auf die jüngere Geschichte der Familienpolitik in Ost und West und um die aktuellen sozialpolitischen Herausforderungen, zum anderen „um die Bedeutung biblischer Texte und

evangelischer Theologie für unser Familienbild und die Bedeutung, die kirchliches Handeln angesichts der Brennpunkte der



Familienpolitik heute haben kann.“

In Westfalen trifft die Orientierungshilfe auf das Impulspapier „Familien heute“ der Evangelischen Kirche von Westfalen. Die EKD-Schrift rief bundesweit eine Debatte hervor über ein zeitgemäßes Bild von Familie. Bis heute bleibt das im Juni veröffentlichte Positionspapier der EKD damit

in der Diskussion. Konservative Protestanten und hochrangige Katholiken kritisieren den Text, weil er in ihren Augen die traditionelle Ehe zwischen Mann und Frau entwertet und die Ökumene schwer belastet. Dagegen äußerten sich die meisten Leitenden Geistlichen der 20 evangelischen Landeskirchen bislang positiv – oder schwiegen. Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, wies Vorwürfe zurück, die evangelische Kirche interpretiere den Familienbegriff neu. Es dürfe nicht ein bestimmtes Bild von Familie zur Norm erhoben werden, weil Menschen sich sonst diskriminiert und ausgeschlossen fühlten.

<http://bit.ly/12p0VML>

### Familienbegriff in Münster

(epd) Der Evangelische Kirchenkreis Münster hat die Initiative der westfälischen Landeskirche für einen erweiterten Familienbegriff begrüßt.

Das moderne Familienbild haben sich gewandelt, hieß es auf der jüngsten Kreissynode in Olfen. Die Hauptvorlage „Familien heute“ nehme diese Realität wertschätzend wahr und wolle Familien in

den verschiedenen Formen von der klassischen Form Vater-Mutter-Kinder über Alleinerziehende bis zu Adoptiv- und Pflegeeltern stärken. Die theologische Fundierung und genauere Abgrenzung des neuen Familienbegriffs sei zwar noch nicht abgeschlossen, er sei jedoch in seiner Grundtendenz im Evangelischen Kirchenkreis Münster unstrittig, so die Erklärung der rund 90 anwesenden Kreissynodalen. In ihrem Bericht ermutigte Superin-

tendentin Meike Friedrich zu Reformen innerhalb des Kirchenkreises. Es brauche jetzt eine gemeinsame Bewegung, die neue Denkmuster entwickle, forderte sie. „Wir müssen uns befreien von der Illusion, dass unsere Kirche nur innerhalb der Denkmuster der vergangenen 50 Jahre existieren könnte: Diese Vorstellung lähmt uns“.

## ANGEBOTE

### Neue Gerechtigkeitsbibel

Eine neue Bibelausgabe der bekannten „Hoffnung für alle“ Übersetzung gibt zu denken: In der „Gerechtigkeitsbibel“ sind alle Stellen rot markiert, die

Armut und Gerechtigkeit thematisieren.

Die rund 3.000 Verse können so im Zusammenhang gelesen werden. Die „Gerechtigkeitsbibel“ ist ein gutes Werkzeug

für Gottesdienste, das persönliche Bibelstudium oder die Diskussion in Bibel- oder Hauskreisen oder im Chor.

<http://bit.ly/Z4wiGn>



## Sommerliche Klostertage

Vier Tage der Ruhe und der Entspannung bietet Pfarrerin Heike Bergmann interessierten Frauen in den Sommermonaten an.

Die Frauenreferentin des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken lädt in der Zeit vom **21.-25. August 2013** zu einem Klosterbesuch ins Hochsauerland ein. Mit der ruhigen, natürlichen At-

mosphäre des Bergklosters Bestwig nahe Meschede verspricht die Theologin interessierten Frauen vier Tage der Besinnung und Erholung vom Arbeits- oder Familienalltag.

„Gemeinsam werden wir die Natur und die Wälder rund um Bestwig erkunden“, verspricht Bergmann. So könne die urige Waldlandschaft rund um den sauerländischen Ort Seele und Körper beleben. Zudem gilt es, heilige Stätten aus vorchristli-

cher Zeit zu entdecken. Theologisch lädt Bergmann zu der Beschäftigung mit dem biblischen „Wüstenort“ des Propheten Elia ein. Die Kosten für die Klostertage betragen bei eigener Anreise 250 Euro inklusive Vollverpflegung. Heike Bergmann bittet um Anmeldung auf dem Postwege oder per Email an [hei.bergmann@web.de](mailto:hei.bergmann@web.de) (Pfarrerin Heike Bergmann, Neustraße 3 in 48599 Gronau).

## Auf den Spuren von Martin Luther

Im Themenjahr „Reformation und Toleranz“ der bis 2017 reichenden Lutherdekade sind die Städte Worms und Speyer das Reiseziel der Friedens-Kirchengemeinde Nottuln. Zu der Fahrt lädt die Gemeinde alle Interessierten herzlich ein.

In Worms musste Martin Luther 1521 vor dem Reichstag erscheinen, um seine Lehre zu widerrufen. In Speyer unternahm der damalige Kaiser Karl V. 1529 den Versuch, auf dem Reichstag die Einheit

im katholischen Glauben wiederherzustellen. Dagegen protestierten mehrere Kurfürsten. Seitdem gibt es die so genannten "Protestanten".

Worms und Speyer sind aber auch Städte, in denen sich die Religionen begegnen. Speyer beherbergte im Mittelalter eine der bedeutendsten jüdischen Gemeinden nördlich der Alpen. Bis ins 13. Jahrhundert kamen Gelehrte von überall auf der Welt an den Rhein, um bei den "Weisen von Speyer" zu lernen. In Worms ist der älteste jüdische Friedhof Europas erhalten.

Vom **14.-18. Oktober 2013** führt die Lu-

ther-Reise der Kirchengemeinde Interessierte auf die Spuren des Reformators. Neben ausführlichen Stadtführungen stehen eine Schifffahrt sowie eine Weinprobe auf dem Programm. Die Reiseleitung hat das Pastorenehepaar Ingrid und Manfred Stübecke. Nähere Informationen sind zu erhalten im Gemeindebüro der Evangelischen Friedens-Kirchengemeinde Nottuln unter ☎ 02502-8607.

🌐 [www.unter-dem-kreuz.de](http://www.unter-dem-kreuz.de)

## Alle Achtung: Frauen Leben!

Zwischen Haushalt, Büro, Partnerschaft, eigenen Hobbies und Freundschaften bleibt oft kaum Zeit für sich selbst. Frauen, die gerne mal einen Tag lang nur Zeit für sich hätten, sind deshalb herzlich zum zweiten Westfälischen FrauenKirchen-Tag eingeladen.

Rund um das Thema „FrauenLeben“ wartet auf die Teilnehmerinnen ein vielfältiges Angebot am **21. September 2013**. Neben einer feministischen Bibelarbeit zu Beginn wird es ausreichend Zeit für Austausch und Begegnung, Essen und Trinken geben. In Workshops ist es möglich,



praktische Erfahrungen zu sammeln, politisch zu diskutieren und neue Anregungen zu erhalten.

Wer mag, kann auf dem Markt der Möglichkeiten interessante Impulse und Informationen finden, neue Netzwerke

knüpfen und FrauenLeben in der ganzen Vielfalt kennenlernen. Die Evangelische

Jugend Gelsenkirchen bietet mit erfahrenen Teamerinnen und Teamern ein eigenes Programm für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren an. Darüber hinaus ist über den gesamten Tag eine Seelsorgerin ansprechbar. Der zweite Westfälische FrauenKirchenTag 2013 ist eine Veranstaltung der Konferenz der Frauenreferentinnen und Gleichstellungsbeauftragten der Evangelischen Kirche von Westfalen und dem Frauenreferat der EKvW im Institut für Kirche und Gesellschaft in Kooperation mit dem Amt für MÖWe und der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen e.V.

🌐 <http://bit.ly/134jCAI>

## Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben

Bereits zum zehnten Mal veröffentlicht die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ihre Broschüre mit „Zahlen

und Fakten zum kirchlichen Leben“.

Aktuelle Daten aus vielen Bereichen kirchlichen Handelns geben fundiert Auskunft. Texte, Schaubilder und Karten veranschaulichen, wie Kirche von den Menschen angenommen wird und welche


Aufgaben sie erfüllt. Die Neuauflage kann – auch in größerer Stückzahl zur Verteilung in den Gemeinden – kostenlos bestellt werden im Kirchenamt der EKD, Referat Statistik unter ☎ 0511-2796359.

## Wenn Menschen trauern

Trauer begegnet uns – manchmal unerwartet – in vielen Situationen und Seelsorgekontakten sowie zunehmend auch in öffentlichen Zusammenhängen und im Internet. In Zeiten von schnellen Veränderungen, von gesellschaftlichen Umbrüchen finden auch in Organisationen vielschichtige Trauerprozesse statt. Ein Fortbildungsangebot des Gemeinsamen Pastoralkollegs im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Landeskirche informiert am

**18. September 2013** am Seelsorgetag über Erkenntnisse der Trauerforschung.

Der Seelsorgetag gibt Einblicke in die aktuelle Trauerforschung, wobei die Referentin, Dr. Friederike Rüter, einen Schwerpunkt auf das Phänomen der „Späten Trauer“ legt. In den Workshops lernen die Teilnehmenden für einen Teilnahmebeitrag in Höhe von 20 Euro Verhaltensweisen und Praxistipps aus unterschiedlichen seelsorglichen Situationen kennen. Der Tag der Seelsorge in der westfälischen Landeskirche lädt am 18.

September, von 10 bis 16 Uhr in das Reinoldinum nach Dortmund ein. Anmeldung sind möglich beim Gemeinsamen Pastoralkolleg per Email an [Sieg-rid.Kastner@institut-afw.de](mailto:Sieg-rid.Kastner@institut-afw.de) oder unter  02304-755145. Anmeldeschluss ist der 31. August 2013. Der Seelsorgetag ist eine Veranstaltung des Gemeinsamen Pastoralkollegs der EKvW in Kooperation mit dem Arbeitskreis KSA und dem Ausschuss Seelsorge und Beratung.

 [www.institut-afw.de](http://www.institut-afw.de)

## Familien und Paten feiern

Nach der im Juni veröffentlichten Orientierungshilfe der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) diskutieren Politik, Kirche und Gesellschaft bundesweit zeitgemäße Familienbilder. Einen konkreten Eindruck von den gelebten Formen und Bezügen von Familie in der Region Steinfurt vermittelt am

Freitag **26. Juli 2013** ein ökumenischer Gottesdienst in Steinfurt-Burgsteinfurt.

In der Kleinen Kirche der Evangelischen Kirchengemeinde laden ehrenamtliche „Familienpaten“ des Diakonischen Werks um 19 Uhr unter der Überschrift „Füreinander-Miteinander“ zu einer Andacht ein und widmen sich dem Bild von Familien


heute. Mit dem ökumenischen Gottesdienst würdigen die Initiatoren nicht zuletzt die freiwillige Arbeit zahlreicher Familienpaten in der Region und laden Familien, Freunde und Interessierte zu der Feier ein.

 [www.dw-st.de](http://www.dw-st.de)

## Urlaubspost für Bethel

Die Urlaubszeit hat begonnen und die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, eine der größten diakonischen Einrichtungen Europas, bitten darum, die Briefmarken der Urlaubspost auszuschneiden und an die Briefmarkenstelle Bethel zu schicken.

Die an Bethel gespendeten Briefmarken sichern dort sinnvolle Arbeits- und Be-

Bethel  schäftigungsplätze für rund 125

Menschen mit Behinderung. Die oft sehr schönen Briefmarken aus aller Welt schaffen besonders viel Freude bei den in der Briefmarkenstelle Bethel beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Briefmarken werden dort mit größter Sorgfalt sortiert und für den Verkauf an Sammler aufbereitet. Auf diese Weise fin-

den die Briefmarken noch für einen guten Zweck Verwendung. Jede für Bethel ausgeschnittene Briefmarke hilft direkt.

Bethel bittet darum, die ausgeschnittenen und gesammelten Briefmarken an folgende Anschrift zu schicken: Briefmarkenstelle Bethel, Quellenhofweg 25 in 33617 Bielefeld-Bethel.

 [www.briefmarken-bethel.de](http://www.briefmarken-bethel.de)

## Urheberrecht im Fokus

Zahlreiche Anfragen erreichen die Landeskirche und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) zu den Themen „Urheberrecht und Öffentliche Filmvorführungen“. Ein 2009 veröffentlichter Leitfaden „Urheberrecht in der Gemeinde“ klärt über viele Fragen auf.

In dem Leitfaden werden wesentliche Aspekte des Urheberrechts für die gemeindliche Praxis gebündelt vorgestellt. So heißt es in der Broschüre: „Sollen Filme

oder Fernsehaufnahmen öffentlich aufgeführt werden, ist dazu in der Regel die Erlaubnis der betreffenden Sendeanstalt oder des zuständigen Filmverleihers oder des Filmverlags notwendig.“

„Öffentlichkeit“ ist spätestens dann hergestellt, wenn die Filmvorführung nach außen beworben wird, beispielsweise durch den Gemeindebrief, durch Flyer oder die Abkündigung im Gottesdienst. Ein „Film-Rahmenvertrag“ mit einer Verwertungsgesellschaft kann nach Auskunft der EKD im Gegensatz zur Musiknutzung nicht ab-

geschlossen werden, da zum einen die Rechte bei den Produktionsfirmen liegen und zum anderen keine Erhebungen über den Umfang von Filmvorführungen in Kirchengemeinden vorliegen.

Die Ermittlung des Rechteinhabers im Vorfeld einer öffentlichen Filmvorführung sei somit unverzichtbar. Die Broschüre ist online verfügbar:

 <http://bit.ly/1aea4JK>

# KK - KALENDER

JULI		SOMMERFERIEN		20.7. - 3.9.	
AUGUST					
Do	29.8.	40. Dienstjubiläum Anni Brüggemann	9:00 h	KKA	
SEPTEMBER					
So	1.9.	40 J. Zachäus-Kindergarten	10:00 h	Gronau	
Di	3.9.	Fachbereich L/V	15:00 h	KKA	
Mi	4.9.	Steuerungskreis kk Dienste	9:00 h	KKA	
Mi	4.9.	Kooperationsrat GR I	14:30 h	Münster	
Do	5.9.	Hospiztag (Info: Pfr. Radke)	10:00 h	Essen	
Mo	9.9.	FinA	17:00 h	KKA	
Di	10.9.	Verwaltungsrat DW e.V.	9:00 h		
Di	10.9.	AK FD	15-17 h	KKA	
Mi	11.9.	StrA	17:00 h	KKA	
Do	12.9.	KSV mit MAV	17:00 h	KKA	
	15.-18.9.	Visitation Ev. Kirchengemeinde Rhede			
Do	19.9.	SJA	19:00 h	Gronau	
Do	19.9.	Regionalkonferenz BOR I	19:00 h	Epe	
Fr	20.9.	Regionalkonferenz COE	18:30 h	Billerbeck	
	21./22.9.	»Tag des Friedhofs«	EKvW-weit		
● Sa	21.9.	Konfi-Arbeit weiterentwickeln	10-16 h	Jubi	EAf
	22.-28.9.	Aktionswoche für den Frieden in Israel/Palästina			
	22.-28.9.	Interkulturelle Woche gegen Rassismus			
● Mi	25.9.	PFARRKONFERENZ	9-12 h	KKA	
		Jüdisches Lehrhaus: Biblische Spuren auf dem Weg zur Burnoutprophylaxe. Ralph van Doorn			
Mi	25.9.	Regionalkonferenz ST	19:00 h	Horstmar	
Do	26.9.	Regionalkonferenz BOR II	19:00 h	Rhede	
Fr	27.9.	SchulA	16:15 h		
Sa	28.9.	KSV Klausurtag	9-17 h	Hs. Welbergen	
Di	30.9.	Partnerschaftskomitee	18-20 h	Altenberge	
OKTOBER					
Fr	4.10.	KKA geschlossen			⚡
So	6.10.	60 Jahre Christuskirche	10:30 h	Dülmen	
Mo	7.10.	Vorstand Verein Ev. JugdPfl.	17:30 h	Jubi	
Mi	9.10.	AGgL	19:00 h		
Fr	11.10.	Sup-Dechantenkonf. Krs. ST	10:00 h		
Mo	14.10.	StrA	17:00 h	KKA	
Di	15.10.	Steuerungskreis kk Dienste	9:30 h	KKA	
Di	15.10.	Vorstand Jubi	18:00 h	Nordwalde	
● Mi	16.10.	4x Reg. Pfarrkonvente	vier Regionen		
Do	17.10.	25. Dienstjubiläum Monika Siekmann	9:00 h	KKA	
Do	17.10.	KSV mit FinA	17:00 h	KKA	
Fr	18.10.	Einkehrtag für Predigende	9:00 h		
Fr	18.10.	ÖffkA	10:00 h		
NOVEMBER					
HERBSTFERIEN 19.10. - 3.11.					
● Mo	4.11.	Mitgliederversammlung Jubi	17:30 h	KKA	
● Mo	4.11.	FinanzPlanungsausschuss	18:30 h	KKA	
● Sa	9.11.	Modelle des Gemeindeaufbaus. Austausch für Jugendpresbyter/innen	14-18 h	Jubi	EAf
Do	14.11.	KSV	17:00 h	KKA	
● Sa	16.11.	HERBSTSYNODE	9-16 h	Borghorst	
● Sa	23.11.	Bibel verstehen und erleben	10-17 h	Jubi	EAf
Do	28.11.	SJA	19:00 h	Oeding	
● Sa	30.11.	Fortbildung Stimmbildung	10-17 h	Jubi	EAf
DEZEMBER					
Mi	3.12.	Reg. Pfarrkonf. BOR I	19:00 h	Gronau	
Mo	9.12.	FinA	17:00 h	KKA	
Mi	11.12.	Partnerschaftskomitee	18-20 h	Burgsteinfurt	
Do	12.12.	KSV	17:00 h	KKA	

● = Termin für Pfarrer/innen oder Presbyter/innen

Abkürzungen bedeuten:

<b>EAf</b>	Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche
<b>AGgL</b>	Aussch. für Gottesdienst u. geistliches Leben (Dagmar Spelsberg)
<b>AGV</b>	Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung (Edgar Wehmeier)
<b>AK FD</b>	Arbeitskreis Funktionale Dienste (Joachim Erdmann)
<b>AMÖ</b>	Ausschuss für Mission und Ökumene (Hildegard Schlechter)
<b>FinA</b>	Finanzausschuss (Walter Krebs)
<b>KiMusA</b>	Kirchenmusikausschuss (Uta Reinke-Rolinck)
<b>KSV</b>	Kreissynodalvorstand (Joachim Anicker)
<b>NomA</b>	Nominierungsausschuss (Uwe Riese)
<b>ÖffkA</b>	Öffentlichkeitsausschuss (Daniel Cord)
<b>SchulA</b>	Ausschuss für Schulfragen und Katechetik (Roger Hartmann)
<b>SJA</b>	Synodaler Jugendausschuss (Volker Rothauwe)
<b>StrA</b>	Strukturausschuss (Joachim Anicker)
<b>Tv-Kita</b>	LA Leitungsausschuss des Trägerverbundes der Kindertageseinrichtungen (Christa Liedtke)

## Einfach mitmachen: „Jugend predigt“

Fünf Minuten auf der Kanzel. Fünf Minuten für deine Gedanken zum „echten Fasten“, zum „Schätze sammeln“ auf der Erde.

Vergiss alle Predigten, die du bis jetzt gehört hast! Mach es so, wie du willst. Du entscheidest, wie du deine Ideen umsetzt. Erzählst du eine Geschichte? Oder trägst du ein Gedicht von dir vor? Zeigst du uns Bilder oder einen Film? Also: Trau dich und mach mit bei „Jugend predigt“. Es gibt keine Vorgaben. Bis zum 1. August 2013 können die Texte eingereicht werden.

<http://bit.ly/12p1J4c>

## Neue chrismon-App fürs iPad

Das evangelische Monatsmagazin chrismon hat eine neue App fürs iPad veröffentlicht.

Damit erreicht jede Ausgabe sofort, zuverlässig und kostenlos den Nutzer. Die App enthält den kompletten Inhalt des gedruckten Magazins: Reportagen, Begegnungen, Bildstrecken in brillanter, dem elektronischen Medium angepasster Optik, bedienerfreundlich aufbereitet. Dazu gibt es viele neue Multimedia-Features: Videos, Animationen, Podcasts und Interaktives.

<http://bit.ly/11NcJ7V>

## Redaktionsschluss der KK-NEWS

Bitte beachten Sie für Beiträge und Ideen für die kommenden drei Ausgaben der KK-NEWS den Redaktionsschluss:

□ 12. August `13 □ 16. September `13 □ 14. Oktober `13

Die KK-NEWS-Redaktion freut sich stets über Verbesserungsvorschläge, Ideen und Materialien, um den Newsletter des Evangelischen Kirchenkreises für Sie noch besser zu gestalten.